



Bernhard Schlag
Redaktion Pongau



Andrea Kocher
Redaktion Lungau

Der König aus dem Pongau



Foto: Reproduktion/Wiki Commons

Paul Hofhaimer, monarcha organistrum, König der Organisten, wurde am 25. Jänner 1459 in Radstadt als Sohn einer bekannten Organisten- und Musikerfamilie geboren. Bereits in jungen Jahren erfuhr er am Kaiserhof seine musikalische Ausbildung und wirkte ab 1490 als

„obrigster organist“ für Maximilian I. Für sein hochgeschätztes Talent wurde er nicht nur geadelt, sondern auch in den berühmten Holzschnitten vom Triumphzug Kaiser Maximilians in einem eigenen Orgelwagen „Musica Rigal vnd possetif“, gezogen von einem Dromedar dargestellt. Nach dem Tod des Kaisers kam er über Umwege in den Dienst des Salzburger Erzbischofs Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg. Hier pflegte er den persönlichen Kontakt zu Paracelsus, der das Talent des Domorganisten mit Albrecht Dürer in der Malerei verglich. Dürer fertigte übrigens auch ein Portrait des Musikers an. Hofhaimer war ferner Zeitzeuge des großen Bauernaufstandes, der am 2. Juli 1526 in der Schlacht nahe seiner Geburtsstadt ein Ende fand. 1537 betrauten seine zahlreichen Schüler, die Paulomimen, den Tod des bedeutendsten Organisten seiner Zeit und ersten Salzburger Komponisten europäischer Geltung. Der Pongauer Organist, Orgellehrer und Odenkomponist fand auf dem Friedhof Sankt Peter seine letzte Ruhestätte. Ihm zu Ehren wird seit 1987 in Radstadt, der „Alten Stadt im Gebirge“ ein hochkarätiges Musikprogramm angeboten, die Paul Hofhaimer Tage. Dieses Festival für Alte Musik und Neue Töne ist seit Jahren ein Geheimtipp unter Musikliebhabern.

Für Elisabeth Schneider, Geschäftsführerin vom Kulturverein Das Zentrum sind die Paul Hofhaimer Tage eine Veranstaltungsreihe, mit der sie und ihr Team versuchen, Urbanität nach Radstadt zu bringen und diese mit Vielfalt und Qualität zu verbinden. Mit der Maxime KULTUR vor ORT und KULTUR für ALLE gelingt es bereits zum 33. Mal, gemeinsam mit hochmotivierten Musikern alte Klänge mit neuen Tönen zu mischen.

Next Stop: New York



Foto: Christina Pörsch

Unglaublich, Gänsehaut, genial – wenn einer erstklassigen Vortragenden selbst die Worte fehlen, dann muss es zweifelsohne einen ganz besonderen Anlass dafür geben. Für Gabriele Wimpler war ihre eigene Leistung der ausschlaggebende Grund für diese große Freude: Die Lungauerin wurde beim Internationalen Speaker Slam 2019 in München mit dem „Excellence Award“ ausgezeichnet und sicherte sich somit nicht nur einen begehrten Award, sondern auch das Ticket zu einem hochkarätigen Workshop an der weltberühmten Schauspielschule Lee Strasberg in New York.

„Ein unvergessliches Highlight, allein wenn ich an diesen Tag zurückdenke, steigt mein Adrenalin gleich wieder an“, schwärmt Gabriele Wimpler, die auch schon zwei Mal als Top 100 Excellence Trainerin ausgezeichnet wurde, über den Battle der internationalen Speaker-Elite. 65 Teilnehmer aus 8 Nationen waren ihre Konkurrenz. Das Ticket für das Finale sicherte sie sich mit ihrer Rede „Erfolgreich durch Begeisterung und Einzigartigkeit“ in den exakt einzuhaltenden fünf Minuten Redezeit.

Ins Leben gerufen wurde der Rednerwettbewerb von Top-Speaker Hermann Scherer. Er ist es auch, der die Finalisten dann nach New York holt – und bald schon ist es für Gabriele Wimpler soweit. „Das ist eine große Ehre, Teil der Masterclass 2019 von Hermann Scherer zu sein“, freut sie sich und fügt betont hinzu, dass sie mit ihrer Botschaft aber nicht nur beim Wettbewerb, sondern generell einen Appell platzieren möchte: „Die Welt braucht viel mehr begeisterte, motivierte Menschen, die durch Handeln anderen als leuchtendes Vorbild dienen und andere mit ihrer Begeisterung anstecken.“ Der Grund, weshalb die sympathische Lungauerin für ihre Tätigkeit als Motivations- und Persönlichkeitscoach brennt.